

Waiblinger, Wilhelm: 10. (1817)

1 Auf jähen Felsen grauen alte Thürme,
2 Es gähnt der Abgrund unter ihren Füßen,
3 Ein halb Jahrtausend wehn um sie die Stürme.

4 Kaum schwingt der leichte Vogel sich zu ihnen,
5 Doch mühsam über ungezählte Stufen
6 Gelangt der Mensch zu diesen Burgruinen.

7 Sind's wohl aus röm'scher Vorzeit Ueberreste,
8 Hat hier der Feind der Welt, die er beherrschte,
9 Tiberius erbauet eine Veste?

10 Ein ander Kaiser ist's, der Held vom Norden,
11 Der Hohenstauf' ist mit dem rothen Barte
12 Der Insel Herr, des Schlosses Gründer worden.

13 Und wo der Waiblinger in freien Tagen
14 Gethront, denkt oft ein Dichter dran, den Namen
15 Der Großen einst zu feiern, die ihn tragen.

(Textopus: 10.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36829>)